

Finsterland

FINSTERLAND - 80

von Georg Pils

Aufgrund der wiederholten Nachfrage und der allgemeinen Leiwandheit der Idee veröffentliche ich im Laufe der Zeit die Unterlagen zum finsterland – 80er Setting. Um es vom ursprünglichen Finsterlandhintergrund zu unterscheiden, wird es klein geschrieben.

Es obliegt dem Spielleiter zu entscheiden, ob die hier beschriebene Zukunft des Finsterlandes wirklich so stattfindet. Man kann es wie die Ereignisse behandeln, die für die „klassische“ Spielwelt vorgeschlagen werden.

Alle Informationen in diesen Dokumenten sind provisorisch. Sie können zum Spielen verwendet werden, können aber zu einem späteren Zeitpunkt überarbeitet werden. Ich freue mich über Feedback.

RELIGION

Die Finsterländer Religion spielt im täglichen Leben nur bei wenigen Menschen eine Rolle. Die meisten Finsterländer sind zwar in den Traditionen der Kirche großgeworden, aber darauf beschränkt sich das religiöse Leben meistens. Seit dem Zweiten Großen Krieg sind die Tempel immer schlechter besucht. Der technische Fortschritt und die zunehmende Erklärbarkeit der Welt haben den Glauben an die Allmacht Gottes weiter schwinden lassen, auch die Fortschritte bei den magischen Künsten führen dazu, dass Menschen keine Zeit mehr für Religion aufwenden.

Die Feste und Veranstaltungen sind trotzdem recht gut besucht, nicht zuletzt deshalb, weil sie in der Öffentlichkeit stattfinden und zumindest pittoresk sind. Viele junge Leute wissen zwar nicht genau, was sie feiern, aber sie genießen die Gelegenheit und beteiligen sich. Für die ältere Generation ist diese Säkularisierung eine große Herausforderung: Viele wollten den Einfluss der Kirche weiter eindämmen und die persönliche Freiheit ausweiten, aber gerade für konservative Menschen ist das ein weiterer Beweis für den Verfall der Sitten.

Der schlimmste Angriff auf die Erklärungshegemonie der Kirche kam mit den ersten reproduzierbaren Sphärenreisen in der späten Zwischenkriegszeit: Die Forscher drangen bis in die Göttliche Sphäre vor und fanden dort nichts. Kein allmächtiger Gott, kein böswilliger Demiurg. Nur gähnende Leere. Dieser Umstand, der auch von den Vertretern der Kirche bestätigt wurde, stürzte die Institution in eine tiefe Sinnkrise an der sie heute noch laboriert.

Es entstanden mehrere Gruppen, die versuchten, mit dem Problem umzugehen:

Die Traditionalisten: Aus der Sicht dieser recht großen Gruppe spielt die Existenz oder Inexistenz Gottes für die Religion eine untergeordnete Rolle. Sie soll die Gemeinschaft zusammenschweißen und Möglichkeiten zum Austausch untereinander bieten. Religiöse Spitzfindigkeiten sind irrelevant und etwas, das man am ehesten den Philosophen und Theologen überlässt.

Aus diesem Grund plädieren die Traditionalisten dafür, die Gottesfrage ruhen zu lassen und sich auf die Einhaltung von Sitten und Ritualen zu konzentrieren. Das Entscheidende ist, das gemeinsame Erleben zu unterstützen. Traditionalistische Tempel sind üblicherweise offen für jeden und bieten sogar Kurse und Seminare an, in denen man die entsprechenden Gebete und Bräuche erlernen kann. Diese Gruppen beteiligen sich aktiv am Gemeinschaftsleben, veranstalten Umzüge, Feiern und Wettbewerbe und sind in der Wohltätigkeit sehr aktiv.

Die Ekstatiker: Konfrontiert mit der messbaren und beobachtbaren Inexistenz Gottes, gingen die Ekstatiker dazu über, das Gefühl der Religiosität in den Vordergrund zu stellen. Diese Gruppen verehren Gott auch weiterhin, weil sie sagen, dass die Existenz Gottes allumfassend ist. Jeder Mensch ist in der Lage, seine Gegenwart zu spüren, wenn er sich nur ausreichend darauf einlässt. Aus diesem Grund sind die ekstatischen Tempel sehr auf Meditation ausgerichtet. Die Praktiken unterscheiden sich von Gegend zu Gegend. Im Südwesten werden Teile der Heiligen Schriften immer wieder wiederholt, bis man in Trance verfällt. Im Nordwesten sind spezielle Tänze üblich, bei denen sich die Gläubigen gegenseitig oder einzeln herumwirbeln und so versuchen, die Gegenwart Gottes zu spüren. Im Osten gibt es verschiedenste, oft sehr kleine Gruppen, die zum Beispiel durch Fasten oder durch den Konsum von Rauschmitteln nach der Empfindung Gottes suchen. Die Ekstatiker spielen gerade an der Grenze zur Jondheimer Steppe eine große Rolle, die auch politisch relevant ist. In den abgelegenen Dörfern, die oft durch Stürme und Unwetter vom Rest der Welt abgeschieden sind, gelten die Religiöse als moralische Richtschnur. Insgesamt sind die Ekstatiker eher auf sich selbst ausgerichtet und beteiligen sich nicht an der weiten Gesellschaft. Sie haben ein kompliziertes System von Initiationsgraden, durch die das „Abstürzen“ bei der Suche nach der Erleuchtung verhindert werden soll.

Die Internalisten: Die Internalisten bestehen darauf, dass die Sphärenreisen nichts beweisen. Ihrer Einschätzung nach ist das Sphärenmodell des Matteo di Populi sinnlos und falsch. Stattdessen ist Gott in jedem einzelnen Menschen zu finden. Sie verbinden die Vorstellung des Gewissens mit der Idee eines äußeren Gottes. Die innere Stimme, die einen zu tugendhaftem Verhalten ermahnt, ist die Gottes. Die Internalisten werden für ihre Vorstellungen von den anderen Gruppen kritisiert: Man wirft ihnen vor, dass sie Gott klein machen oder dass sie an einem überholten und längst irrelevantem Konzept festhalten. Dennoch sind die Internalisten beliebt. Sie versuchen ein möglichst soziales Leben zu führen, sind freigiebig und engagieren sich bei wohltätigen Organisationen. Viele Internalisten sind politisch organisiert und versuchen, für ihre Gemeinschaft Verbesserungen herauszuholen.

Die Sektierer: Die hier verwendete Bezeichnung ist eher abfällig und wird unter keinen Umständen von den Anhängern dieser Strömung selbst verwendet. Meistens bevorzugen sie blumige Namen für ihre Organisationen und rekrutieren aktiv weitere Unterstützer. Die verschiedenen Sekten sind sowohl untereinander als auch mit den anderen Strömungen verfeindet. Sie sind üblicherweise auf einen charismatischen Anführer ausgerichtet, der den Mitgliedern Anweisungen gibt und ihnen die Welt erklärt. Viele dieser Sektenerführer sind Okkultisten und verwenden ihre Tricks, um Eindruck zu schinden und ihre Gläubigen unter Kontrolle zu halten. Die Kirche unternimmt was sie kann, um diese Scharlatane ausfindig zu machen. Sie ist dabei sogar bereit, mit der Amtsmagie zu kooperieren. Die meisten Sekten versprechen ihren Anhängern den baldigen Weltuntergang, was in Anbetracht der politischen Lage nicht unplausibel ist. Danach soll die Erlösung für alle kommen. Traurigerweise hat es in diesem Zusammenhang immer wieder Katastrophen wie Massenselbstmorde oder Anschläge gegeben. Die Finsterländer Autoritäten wissen meistens nicht, wie sie damit umgehen sollen, da bisher Sekten kaum eine Rolle gespielt haben.

Die Realisten: Diese Gruppe hat einfach akzeptiert, dass die Inexistenz Gottes ein Fakt ist. Sie konzentriert sich aus diesem Grund darauf, den wissenschaftlichen Fortschritt zu fördern und neue Grundlagen für ein vernünftiges Zusammenleben zu finden. Die Realisten versuchen, zusätzliche Mittel für die Forschung zu organisieren und lehnen jegliche Religion und jeden Mystizismus ab. Das bringt sie wiederum in Konflikt mit den gläubigeren Gruppen, die alles daran setzen, ihre Weltsicht durchzusetzen. Es sind zumindest Fälle von offenen Streitigkeiten und Prügeleien bekannt, wenn sie auch von beiden Seiten hochstilisiert werden.

Die Kirche als große, die Fürstentümer und Stadtstaaten überspannende Organisation existiert weiterhin. Sie hat nach wie vor ein gewisses politisches Gewicht und spielt zum Beispiel bei der Kaiserkrönung immer noch eine Rolle. Trotzdem ist ihre Macht geschwunden. Der heutige Patriarch, Salomon Kröthmeier, ist ein engagierter, für den Posten erstaunlich junger Mann, der sich große Mühe gibt, die Einheit seiner Organisation zu bewahren. Er ist für seine rege Reisetätigkeit und sein unermüdliche Arbeit für den Frieden bekannt.

Abenteuerideen:

- * Vor dem Fest des Stadtheiligen gehen die Spannungen zwischen den verschiedenen religiösen Gruppierungen hoch. Da verschwindet seine heiligste Reliquie spurlos.
- * Ein Wunderheiler wird als Scharlatan bloßgestellt und eingesperrt. Als man am nächsten Morgen in seiner Zelle nachsieht, ist er weg.
- * Die Gruppe wird von einem Geheimdienst engagiert, um einer religiösen Sekte Waffen und Ausrüstung zu bringen, um gegen die kaiserlichen Truppen zu kämpfen.